

3. September 2009

metallnachrichten

für die Beschäftigten der VW AG



Bezirk Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt

Verhandlungskommission kritisiert »Hängepartie«

VW macht noch kein Angebot

Auch in der zweiten Tarifverhandlung für die rund 90 000 Beschäftigten in den sechs westdeutschen VW-Standorten am 1. September in Hannover legte VW kein Angebot vor. Die Verhandlungskommission reagierte auf diese Hängepartie ungehalten und erwartet nun in der dritten Verhandlung ein tragfähiges Angebot im Rahmen eines Gesamtpaketes.

Seit zwei Monaten ist die Forderung der IG Metall bekannt: Eine Entgelterhöhung mindestens in der Höhe der Metallindustrie, dazu eine Anschlussregelung zur Altersteilzeit und über die Zahl der Ausbildungsplätze.

Doch auch nach über dreistündiger Verhandlung zeigte sich VW nicht in der Lage zu einem Angebot. Stattdessen wurde auf Vorschlag von VW in einer Kleinen Verhandlungskommission über Voraussetzungen der vier Schwerpunkte Entgelt, Altersteilzeit, Ausbildungszahlen und des von VW eingebrachten Themas

»leistungsbezogene Entgeltkomponente« gesprochen. VW könne die schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen auf dem Automarkt nicht ignorieren. Niemand wisse, so VW, wie sich die Verkaufszahlen nach Auslaufen der Umweltprämie entwickeln würden. Auch würden bei der Altersteilzeit durch das Auslaufen des 20-prozentigen Zuschusses der Bundesagentur für Arbeit erhebliche Zusatzkosten entstehen. Zu den drei The-



men Entgelterhöhung, Altersteilzeit und Ausbildungsplatzzahlen als auch zum Thema »leis-

tungsbezogene Entgeltkomponente« (siehe Kasten Rückseite) würde VW in der nächsten Tarifverhandlung konkrete Vorschläge im Rahmen eines Gesamtpaketes machen.

Bezirksleiter Hartmut Meine, der Verhandlungsführer der IG Metall: »Wir erwarten, dass VW in der nächsten Verhandlung endlich die Karten auf den Tisch legt. Die Beschäftigten haben keine Hängepartie verdient, sondern Anspruch auf ein zügiges Ergebnis.«



IG Metall lehnt Hängepartie ab: Die Beschäftigten haben Anspruch auf ein zügiges Ergebnis

Die 3. Tarifverhandlung ist am 17. September 2009

Die »Abwrackprämie« stabilisiert die Binnennachfrage und wird sogar ins Ausland exportiert

Umweltprämie hat 200 000 Jobs gerettet

Umstritten nur bei klassischen Marktwirtschaftlern: Die Umweltprämie. Doch selbst diese Kritiker bescheinigen der Umweltprämie zum Abwracken von Altfahrzeugen die Wirksamkeit. Nach Ansicht der IG Metall hat die Prämie rund 200 000 Arbeitsplätze gerettet.

Als die IG Metall die Maßnahme im November 2008 vorschlug, war der Erfolg noch nicht absehbar. Jetzt zog die IG Metall Bilanz. »Die Umweltprämie ist bis jetzt die wirksamste Maßnahme des Konjunkturprogramms II«, erklärte der IG Metall-Vorsitzende Berthold Huber Ende August.

Der kurzfristige Konsumanreiz sei notwendig gewesen, so Huber, um die Konjunktur anzukurbeln und den Abschwung zu bremsen. So

bestätigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, dass die Bundesbürger in den ersten sechs Monaten 2009 für den Autokauf rund 36 Milliarden Euro und damit 23 Prozent mehr ausgaben als vor einem Jahr.

Der gesamte private Konsum steigerte sich um 0,1 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr 2008, wie das Amt Ende August mitteilte.



Umweltprämie zum Abwracken: Verkauf um 22,8 Prozent gestiegen

Ohne die Auto-Subvention wäre er um 1,0 Prozent gesunken.

Die Bundesregierung hat für die Abwrackprämie fünf Milliarden Euro bereitgestellt. Der Fördertopf ist nahezu leer, so dass nur noch rund 8000 Neuwagenkäufe mit jeweils 2500 Euro subventioniert werden können. Eine Fortführung der Subvention ist nicht geplant. Nach Angaben des Statistischen Bundes-

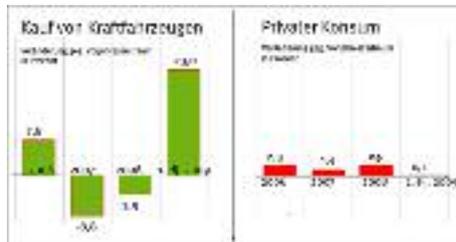
amtes stieg die Zahl der neu angemeldeten Autos in den ersten fünf Monaten 2009 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 22,8 Prozent. Von dem Boom profitierten vor allem auf Kleinwagen spezialisierte Hersteller, darunter auch VW. Die Werkstätten hatten mit der erneuerten Flotte weniger zu tun und mussten einen Umsatzverlust von 3,8 Prozent verkraften.

Inzwischen ist die Umweltprämie auch in andere Länder exportiert worden. So hat der amerikanische Senat Anfang August die Mittel um weitere zwei Milliarden Dollar aufgestockt. Grund: Die für das Projekt bereitgestellte eine Milliarde Dollar war nach dem Start Ende Juli binnen Tagen aufgebraucht. Damit sollten 250 000 Alt-Autos ersetzt werden. Das Programm heißt dort »Cash for Clunkers« (Bares für Rostlauben).

Infografik
extranet.igmetall.de



Umweltprämie ist ein Erfolg



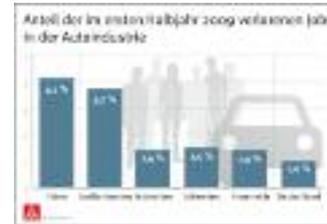
Die Deutschen haben im ersten Halbjahr 2009 für rund 36 Milliarden Euro neue Autos gekauft, meldet das Statistische Bundesamt. Diese Käufe haben einen wesentlichen Beitrag zur Binnennachfrage geleistet. Dadurch stiegen die privaten Konsumausgaben insgesamt in der ersten Jahreshälfte um 0,1 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2008. Ohne diese PKW-Käufe wäre der private Konsum um ein Prozent gesunken.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Infografik
extranet.igmetall.de



Geringe Jobverluste in Deutschland



Die Krise hat in Deutschland bislang weniger Arbeitsplätze vernichtet, als in anderen EU-Ländern. In der Auto- und Zulieferindustrie sind die Jobverluste mit einem Prozent in Deutschland weitaus geringer, als beispielsweise in Polen (4,1 Prozent) und Großbritannien (3,7 Prozent). Dies führt die "European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions" vor allem auf das Instrument der Kurzarbeit in Deutschland zurück. Neben Deutschland hat nur Frankreich vergleichbare Instrumente zur zeitweisen Reduzierung der Arbeitszeit.

Quelle: European Restructuring Monitor

Was meint VW mit der »leistungsbezogenen Entgeltkomponente«?

Bereits in der 1. Tarifverhandlung am 20. August hatte VW kundgetan, ein weiteres Thema in die Verhandlungen einbringen zu wollen. Es handele sich dabei um eine »leistungsbezogene Entgeltkomponente«.

In der 2. Tarifverhandlung am 1. September wurde VW in der Kleinen Verhandlungs-

kommission etwas deutlicher. So soll es künftig eine zusätzliche Bonusregelung geben. Einmal im Jahr soll ein individueller Bonus für jeden Beschäftigten festgelegt werden, der monatlich ausbezahlt werden soll. Grundlage soll ein Durchschnittsbetrag sein, der dann zum Beispiel zwischen 80

und 120 Prozent schwanken kann. Die Kriterien könnten etwa der Arbeitseinsatz, das Engagement, das Sozial- und das Teamverhalten sein. Die Beurteilung würde über den Vorgesetzten erfolgen. Wie hoch der Gesamtbonus sein werde bzw. wie er zu finanzieren sei, will VW in der nächsten Run-

de im Rahmen des Gesamtpaketes erläutern. Die Verhandlungskommission der IG Metall wies noch einmal darauf hin, dass dieser Bonus nur obendrauf (on top) zu zahlen sei und dass auf keinen Fall bei der Finanzierung in bestehende Entgeltbestandteile eingegriffen werden dürfe.